

Das Werk einer jüdischen Künstlerin kennenlernen

In einem Bild-Vortrag beschreibt Gunter Schmidt das tragisch-interessante Leben von Charlotte Salomon.

RÖDINGEN Interessierte haben am Sonntag, 22. Januar, um 15 Uhr die Möglichkeit, im **LVR**-Kulturhaus Landsynagoge Rödingen, Mühlenend 1, die jüdische Künstlerin Charlotte Salomon kennenzulernen.

Charlotte Salomon, geboren 1917, wuchs in Berlin-Charlottenburg auf und studierte an den Vereinigten Staatsschulen für Freie und Angewandte Kunst. Aufgrund zunehmender antisemitischer Anfeindungen emigrierte sie 1939 nach Südfrankreich. Doch das Refugium in Villefranche wurde zur Falle. Nach einer Internierung schaffte sie ein enormes künstlerisches Werk, ein

Lebensbuch von ungewöhnlicher Expressivität, das sie bitter-ironisch „Leben? Oder Theater?“ nannte. Sie wird 1943 verhaftet und nach Auschwitz deportiert. Dort wurde sie vermutlich sofort nach ihrer Ankunft ermordet. Ihr in Amsterdam gelagertes Werk berührt wegen seiner authentischen Innenschau auf private Traumata und seelischen Druck im Schatten drohender Vernichtung. Die Lebensgeschichte befasst sich zudem mit historischen und ethischen Fragen. In seinem Bild-Vortrag beschreibt Gunter Schmidt das tragisch-interessante Leben von Salomon und gewährt einen Einblick in ihren Charakter und ihr künstlerisches Schaffen.

Anlässlich des Gedenktags

Gunter Schmidt, Jahrgang 1949, studierte an der Staatlichen Akademie Karlsruhe. Er lebt und arbeitet als Maler und Kunsterzieher. Sein Interesse für künstlerische Ausdrucksformen führte Schmidt auch zu Salomons eigenwilligem Werk.

Die Veranstaltung wird Charlotte Salomon aus Anlass des „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“ gewidmet. Sie ist eine Kooperation mit dem Kunstverein Jülich. Der Eintritt kostet drei Euro (inklusive Besichtigung der Gebäude und der Dauerausstellung).